

# Gesellschaft besser denken ?!

Selbstkritisch durch die Lücken soziokulturell  
überakzentuierter Behinderungsmodelle auf  
Zukunftsperspektiven für gerechte Gesellschaften  
blicken

Christoph Trüper (M.A.) · Philosophie  
[www.text-traeger.info](http://www.text-traeger.info) · Frankfurt/Main

Disability Studies Konferenz 2018  
Berlin, Oktober 2018

# Soziokult. Behinderungsmodelle & Kritikansatz

- Ausgangspunkt: Konflikt beim Kontakt der Vielfalt von unterschiedlichen 'organischen' Verfassungen vs. ↔ (mit) Vorbedingungen des gesellschaftlichen Systems (auch materielle) und kulturelle Wertungen → Konflikt konstituiert Behinderungen mittels Barrieren
- Polarisierung: Rechtetragender Akteur und veränderungsbedürftige, willkürgeprägte Gesellschaft. →
- Fokus: soziale + kulturelle 'Setzungen' \*) ↔
- Aus dem Diskurs gedrängt/ suspendiert: Materielle Grundlage von kulturellen und sozialen Formationen

\*) kanonisch M. Oliver (1990); Überblick: D. Wassermann et al. anders: E. Barnes (z.B.2009/2016)

# Kritikansatz (2)

- Aus dem Diskurs gedrängt/ suspendiert: Materielle Grundlage von kulturellen und sozialen Formationen:
  - Begründung von Überzeugungen, Wertungen etc. in (Lebens-)erfahrungen aus dem Kontakt (Auseinandersetzung) mit der äußeren Wirklichkeit
- Rückzug des Diskussionsgeschehens in immer weitere Verästelungen soziokultureller Gebilde / Interpretationen – **Rückzug von einer realen, nicht-gemachten, 'gegebenen' Außenwelt**

Vergl. etwa: I. Hacking (2000); E.Haimes/R.Williams (1998); S. Vehmas (z.B.2008 mit P. Mäkelä), T.Abrams (2014)

# Kritik der Argumentationsgrundlage

- Unterschiedliche Motivlagen führen zu einer fehlenden Klärung des Bezugs zur Realität/ Abkehr von 'Realität'. **Aber:**
- Die äußere, physische Wirklichkeit lässt sich aber letztlich nicht suspendieren, erst recht nicht in politisch- praktischen Diskursen
- **1)** Daraus, dass uns die Welt vermutlich nur durch Interpretationen (teilweise) zugänglich ist, folgt nicht, dass es nur oder vor allem auf die Interpretation ankommt, nur sie real sei.
- **2)** Aus der Möglichkeit einer (verwirrenden) Vielfalt an (möglicherweise berechtigten) Interpretationen folgt nicht, dass die Realität keine Beschränkungen ergibt, welche Interpretationen berechtigt sind.

# Kritik der Argumentationsgrundlage (2)

- Aus dem hohen Diskriminierungs-/ Unrechtspotential, dass bei der gesellschaftlichen Bewertung von physischen Verfassungen entsteht, folgt nicht, dass alle physischen Verfassungen gerechterweise als gleich gut zu bewerten sind.

(Differenzierungsmöglichkeiten z.B. in J. E. Bickenbach [Hrsg.], 2013)

# Neuansatz: Perspektivwechsel

## Fundierungen:

- Außenwelt-Realismus
- Soziokulturelle Gebilde bedürfen der Ko-Konstitution durch Elemente der materiellen Welt – „Wechselbeziehungen“  
„Kultur als Koproduktion mit der Natur“
- Persönlichkeit eines Akteurs aus körperlichen und ideellen, 'geistigen' Elementen
- Soziale und individuelle Lebensziele müssen der (materiellen) Umwelt gelegentlich abgerungen werden

Bezugsautoren: T. Shakespeare (z.B. 2008 ff.) und A. Kuhlmann (2003)



**Gesellschaft  
besser DENKEN**

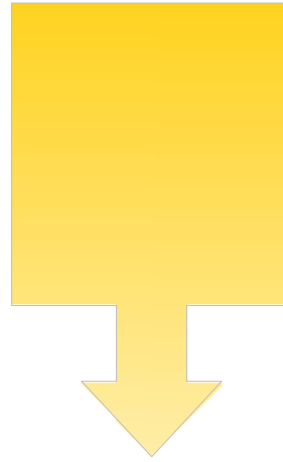
**„Gesellschaft“  
besser denken**

**2 Beispiele – Themenkreise:**  
**(Mit-)Mensch · Natur**  
**... und Behinderung**



# Interpersonelle Aspekte und Solidarität

- **Perspektivwechsel:** Behinderter Mensch ist bereits Teil der *Conditio Humana* / des sozialen Gefüges. Widerstände sind inklusive: Akteure treffen unentwegt auf (mehr oder weniger (un-)günstige Bedingungen; Ziele, Vorhaben. Intentionen sind immer ('welthaltigen') Widerständen ausgesetzt → **soziale Einflussmöglichkeiten begrenzt**
- Das Tun eines behinderten Menschen kann (un-)beabsichtigt Barriere für einen anderen sein. Komplexe Bewertung: Was stellt eine Barriere dar vs. baut sie ab?: → Jenseits von Intention / expressiv-symbolischem Handeln / Repräsentation.
- Wie entstehen im einzelnen kulturelle Gebilde und historische Konstellationen durch menschliche Mitwirkung– wie entstehen Barrieren darin?



- ▶ **Genauerer Blick jenseits der Generalanklage gegen 'allumfassende' soziokulturelle Systeme**

# Interpersonelle Aspekte und Assistenz

## Zwischenmenschliches Assistenzverhältnis

- Kein instrumentelles Verhältnis zu Assistenz haltbar → mehr als nur Anti-Barriere
- Zusammenwirken zweier (?) Akteure unter extremer Ungleichheit (→ Diskurs: *'doing things together'*)
- Auch der Assistent\* bringt eigene Personensphäre / Menschenrechte mit ein

# Interpersonelle Assistenz: Folgerungen

## Wirkungsbedingungen von Assistenz

- Kein einzelnes Subjekt, das selbst-'ermächtigt', enthindert agiert, zwei interagierende Subjekte → Diskurs um gemeinsames Handeln
- Grenzen der 'Stellvertretung' bei Handlungen, sobald sie ganzheitlich statt symbolisch intentional-expressiv gedacht werden
- Assistent\*in, nicht Behinderte\*r, steht (ggf.) im unmittelbaren Handlungszusammenhang: Handlung – Reaktion – implizite Überlegung – weiteres Handeln  
Problem der Welterfahrung und Fairness-Problem

# Natur + Soziale Ökologie

## Perspektivwechsel:

- Soziokulturelles System nicht eigenständig, allmächtig, sondern komplexerweise material- und (re-)produktionsabhängig; allenfalls (schwach) allumfassend
- Mensch als **Lebewesen** mit Natur und Kultur – Aspekt
- Beteiligung des Körpers an biographischer Lebensgestaltung und Wohlergehen stärker im Fokus
- **Mensch & Umwelt:** Mit Verzicht auf antropozentrische Allmachtsvorstellungen wird **Barrierefreiheit** zweifach problematisch: 1. Umsetzbarkeit; 2. ethische Rechtfertigung

Umwelt-Philosophischer Überblick vergl.: A. Brennan und Y.-S.Lo (2016)

# Natur & Ökologie: Implikationen

- Gerechter Umgang mit der Biosphäre setzt Grenzen der Barrierefreiheit: Position des behinderten Menschen?
- Ressourcenfrage bleibt nicht nur ein inner-gesellschaftliches Problem

## Weiterführende Fragen:

- Umgang mit 'innerer/persönlicher' Natur (d.h. Körper) in eigener ent-/behinderter Lebensführung
- Technikabhängigkeit/ Ressourcenbewusstsein bei Behinderung

# Reflexionsanliegen und Forschungsfragen

- (Re-)Marginalisierung behinderter Menschen in 'Natur'-bewusster Gesellschaft verhindern
- Brüchigkeit, die sich aus der natural unsicheren Existenzsituation von Behinderten ergeben kann, durchdenken und verarbeiten
- Platz behinderter Menschen inmitten einer nachhaltigen Gesellschaft markieren
- Konflikte hinsichtlich verschiedener 'Natur-' Umgangsweisen & Behinderung diskutieren

# Fazit (1)

- Behinderungsmodelle aufweiten: Bedingungen konkreten Handelns und menschlicher Existenzgestaltung/-bewältigung durchdenken.
- Wichtige Denk-Möglichkeiten der Selbstreflexion, der Reflexion sozialer (Gerechtigkeits-)Fragen und des Naturverhältnisses
- Keine Remarginalisierung von Behinderung und keine voreilige Essentialisierung (Biologisierung): Vertiefte Kulturreflexion. Vorschlag: Weiter Kulturbegriff (lat.: *colere*) durchaus anschlussfähig
- **Erhöhte Komplexität**



# Fazit (2)

- Größere Sensibilität im Hinblick auf Behinderungsbelange in anderen Diskursen von Vorteil → spezifischer Beitrag behinderter Teilnehmer\*innen...?
- 'Verinselung' von Behinderungsdiskursen (nach A. Kuhlmann) (ders.: 2003/2005 ff.) verhindern. Platz bei Errichtung von gesellschaftlichen Zukunftsentwürfen selbstbewusst einnehmen.
- A theory of disability that does not 'eject threatening knowledge' (nach I. Craibb,1997), but 'knows its own limits', and reaches out towards the physical.

**Sapere aude!**  
**Danke und Diskussion**